

## **Okuli (7. März) 2021 AD in Bargum/L'holm (Eph 5: 1-8)**

In meiner Kinder-und Jugendzeit habe ich mich fast jeden Nachmittag mit meinen Freunden getroffen, und wir haben Fußball oder auch Handball gespielt. Und oft genug haben wir dabei nicht einfach so als sie Teams, die wir waren gespielt, sondern die einen waren der HSV, die anderen waren Bayern, und so haben wir Bayern gegen den HSV gespielt oder auch beim Handball THW Kiel gegen Gummersbach oder Deutschland gegen andere Länder oder was auch immer. Natürlich hätte uns das Spielen auch so Spaß gemacht, aber auf diese Weise hat es uns noch mehr Spaß gemacht, weil wir uns so unseren großen Vorbildern noch enger verbunden fühlten. Denn darum ging es ja: um die großen Vorbilder. Alle Kinder und Jugendlichen haben und brauchen Vorbilder, Sportler, Stars, aber erstaunlich viele Jugendliche haben auch ihre eignen Eltern als Vorbilder. Und gut ist es, wenn sich diese Vorbilder auch vorbildlich benehmen und nicht wie beispielsweise der brasilianische Fußballer Neymar immer wieder durch unsportliches Verhalten gegenüber Gegnern oder Schiedsrichtern auffallen.

Kinder und Jugendliche brauchen gute Vorbilder - aber Erwachsene auch. Und es ist gut, wenn dann dabei nicht nur Sportler, Sängerinnen und so weiter sind, sondern auch Vorbilder des Glaubens wie Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer oder weniger berühmte Glaubens- und Lebensvorbilder aus unserem Familien-, Verwandten- oder Freundeskreis.

Die Verse aus dem Epheserbrief, die für die Predigt heute vorgesehen sind, gehen da allerdings weit drüber hinaus. Dort hören wir: *„Nehmt euch also Gott zum Vorbild! Ihr seid doch seine geliebten Kinder. Und führt euer Leben so, dass es ganz von der Liebe bestimmt ist. Genauso hat auch Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben –als Opfer und als Duft, der Gott gnädig stimmt.*

*Über Unzucht, jede Art Unsittlichkeit oder auch über Habgier sollt ihr nicht einmal reden. Denn das gehört sich nicht für Heilige. Ihr sollt nichts sagen, das andere herabsetzt, nicht dumm daherreden und keine zweideutigen Witze machen. Das ist nicht angemessen! Bringt vielmehr euren Dank zum Ausdruck. Denn eines müsst ihr wissen: Jede Art von Unzucht, Unsittlichkeit und Habgier ist ja nichts anderes als Götzendienst. Wer dies tut, erhält kein Erbe im Reich von Christus und von Gott. Niemand soll euch mit leeren Versprechungen verführen. Denn wegen solcher Dinge bricht der Zorn Gottes über die Menschen herein, die ihm nicht gehorchen. Mit solchen Leuten dürft ihr nichts zu tun haben! Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht, denn ihr gehört zum Herrn. Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts. (Eph 5: 1-8).*

Zum Thema Vorbilder: Der erste Vers ruft uns zu, dass wir uns Gott zum Vorbild nehmen sollen. Das ist natürlich ein ganz schön hoch gegriffenes Vorbild: Gott. Ich muss zugeben, dass es mir gar nicht bewusst war, dass das so steht, zumal es in älteren Übersetzungen auch etwas anders formuliert ist. Bevor mir diese Verse so deutlich wurden, hätte jemand gesagt „Gott ist mein Vorbild“ - nun, bei ihm Kind hätte ich geschmunzelt und mich darüber gefreut, aber wenn ein Erwachsener mir das gesagt hätte, hätte ich mich zwar über die Absicht gefreut, ihn aber doch vielleicht auch für ein bisschen Größenwahnsinnig gehalten. Gott als Vorbild - wenn wir uns da man nicht übernehmen und an Selbstüberschätzung und Größenwahn leiden. Schon nicht jeder, der sich Manuel Neuer, den deutschen Fußball-Nationaltorhüter zum Vorbild nimmt, wird ein guter Torwart, und nicht jede, die sich Lady Gaga als Vorbild nimmt, wird eine tolle Sängerin, sogar nur die allerwenigsten. Wenn wir meistens schon die menschlichen Vorbilder nicht erreichen, um wieviel weniger denn Gott, wenn er unser Vorbild ist?!

Und doch fordert uns der Epheserbrief genau dazu auf: „Nehmt Gott als Vorbild!“ - und wenn er uns auffordert, dann sollten wir das auch ernst nehmen. Und in den folgenden Versen liefert uns Paulus im Epheserbrief ja auch die Hinweise dafür, wie wir Gott als unser Vorbild nehmen können und sollen, ohne damit größenwahnsinnig oder übergeschnappt zu sein, ohne dass wir meinen, wir müssten danach streben, göttliche Macht und Fähigkeiten zu erlangen. Gott als Vorbild - wie ist das gemeint? Dazu heißt es hier dann weiter: *„Nehmt euch also Gott zum Vorbild! Ihr seid doch seine geliebten Kinder. Und führt euer Leben so, dass es ganz von der Liebe bestimmt ist. Genauso hat auch Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben.“* (Eph 5: 1-2) und am Ende unseres Abschnittes: *„Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht, denn ihr gehört zum Herrn. Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts.“* (Eph 5: 8) Gott, so sagt der Epheserbrief hier, soll unser Vorbild sein in der Liebe und der Hingabe, unser Vorbild darin, nicht krampfhaft und verbissen am eigenen Vorteil festzuhalten, sondern loszulassen und unseren Nächsten in den Blick zu bekommen; unser Vorbild darin, nicht nur unsere Freunde zu lieben, sondern auch unsere Feinde; auf Hass nicht mit Hass, sondern mit Gnade und Vergebung zu antworten, in die Dunkelheit nicht noch mehr Dunkelheit zu tragen, sondern als Kinder des Lichts zu leben.

Und das erinnert mich an ein anderes, eben genanntes Vorbild, nämlich Martin Luther King. Er hat 1957 gesagt: „Dunkelheit kann nicht Dunkelheit vertreiben; nur das Licht kann das. Hass kann nicht den Hass vertreiben; nur die Liebe kann das.“ Und er sagte das nicht in einer behaglichen Lagerfeuerromantik-Situation, sondern als der blanke Hass und die rohe Gewalt der Weißen ihm entgegenschlügen, als er für die Rechte der Schwarzen kämpfte.

Und er sagt es nicht nur, er tat es auch - als ob er sich diesen Vers aus dem Epheserbrief mit Gott als Vorbild aufs Herz geschrieben hätte.

Und das, was der Epheserbrief mit Gott als Vorbild an Liebe und Hingabe und Opferbereitschaft sagt, und was Martin Luther King über Licht und Dunkelheit, Hass und Liebe sagt, das bleibt aktuell und nötig - im kleinen Umfeld unseres Alltags und täglichen Lebens, auf dem Schulhof, bei Facebook und What's App, bei der Arbeit, im Freundeskreis - und es bleibt aktuell und nötig wie auf der großen gesellschaftlichen Bühne, wo die Dunkelheit, der Hass und die Gewalt im Augenblick so zunehmen und ein gedeihliches gesellschaftliches Miteinander abnimmt. Dagegen der Epheserbrief: *„Nehmt euch also Gott zum Vorbild! Ihr seid doch seine geliebten Kinder. Und führt euer Leben so, dass es ganz von der Liebe bestimmt ist. Genauso hat auch Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben. Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht, denn ihr gehört zum Herrn. Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts.“* (Eph 5: 1-2.8). Und dagegen Martin Luther King: *„Dunkelheit kann nicht Dunkelheit vertreiben; nur das Licht kann das. Hass kann nicht den Hass vertreiben; nur die Liebe kann das.“*

Bevor wir hier aber in Selbstgerechtigkeit und Hochmut abdriften, will ich sagen: All zu oft werden wir das nicht schaffen. Allzu oft leben, denken, reden und handeln wir eben auch nicht als Kinder des Lichtes, sondern mehr wie Kinder der Dunkelheit. Es sind ja nicht immer nur die anderen, die die Bösen sind, sondern, wenn wir ehrlich sind, sind wir es oft genug selber auch. Ich sagte es ja schon: Nicht jeder - genauer gesagt: fast keiner - der sich Manuel Neuer als Vorbild nimmt, hält auch so gut wie er, und nicht jeder wird ein guter Torwart. Und so ist es natürlich erst recht so mit Gott als Vorbild: Wir müssen nicht meinen, dass nur weil wir es wollen und uns

vornehmen, es auch schaffen. Nein, wir sind und bleiben angewiesen auf Gottes Vergebung, weil unser Leben eben oft nicht von Licht und Liebe, sondern von Gleichgültigkeit und Trägheit beherrscht wird. Wir sind und bleiben darauf angewiesen, dass er sein Licht immer wieder in unsere Dunkelheit stellt, weil unser Licht immer wieder verlöscht. Wir sind ja gerade in der Passionszeit, in der wir bedenken und feiern, dass Jesus für unsere Schuld und unsere Lieblosigkeit, für unsere Dunkelheit in den Tod am Kreuz hineingegangen ist.

Das heißt aber nicht, dass es sinnlos ist oder sich nicht lohnt, Gott als Vorbild zu nehmen. Dadurch, dass wir uns als Kinder damals all diese Sportler zum Vorbild genommen haben, waren sie ständig in unsere Leben gegenwärtig und prägten unser Leben mit. Und so ist es auch, wenn wir uns Gott zum Vorbild nehmen: Er ist ständig in unseren Gedanken, Gefühlen und Zielen gegenwärtig, und so prägt er unser Leben zum Guten.

Und auch welche, die nicht so erfolgreiche Sportler sind, motiviert es, sich die Guten und Großen als Vorbild zu nehmen und sich nach der Decke zu strecken, auch wenn wir dann vielleicht nicht die Decke, sondern nur die Oberkante des Schrankes erreichen - aber ohne dieses Strecken nach der Decke hätten wir vielleicht nur die Stuhllehne erreicht. Und so sollen wir uns auch nach Gott und seinem Licht ausstrecken - auch wenn wir es natürlich nicht ganz erreichen - aber dann werden wir merken, dass Gott in seinem Sohn am Kreuz schon längst herabgestiegen ist in unsere Dunkelheit und uns neu aufbaut und beflügelt. Sein Geist helfe unser Schwachheit auf.

AMEN

## **Fürbitten**

Du, Jesus Christus, bis das Licht der Welt, und wer Dir folgt, muss nicht in der Finsternis herumwandeln, sondern dem erleuchtest du das Herz und den Lebensweg. Dafür loben und preisen wir dich. Und bitten dich: Leuchte uns immer wieder mit deinem Licht und lass uns dein Licht zurückspiegeln, dass auch wir kleine Lichter in dieser Welt werden, dass wir als Kinder des Lichts leben. Hilf uns, dich auf unsere kleine Weise als Vorbild zu haben.

Ja, hilf uns, Gott des Lebens und des Lichtes. Hilf denen, die an deiner Güte zweifeln, die fragen, wo du bleibst, die sich vor der Zukunft fürchten, die sich aufreiben und nur Finsternis sehen. Hilf du und antworte ihrer Not. Lass Strahlen deines Lichtes in ihr Leben fallen.

Hilf denen, die nach Gerechtigkeit schreien, die hungern, die von allen verlassen sind. Hilf du und Sorge für ein gerechtes Leben. Sieh die Kranken und Sterbenden gnädig an, aber auch die Fröhlichen und Glücklichen. Wir bitten dich für alle Menschen, die es schwer haben und die sich schwertun: für die Kinder, die unter der Arbeitslosigkeit in ihrer Familie leiden und unter den Einschränkungen des Lockdowns; für die Eheleute, die sich fremd geworden sind; für die Alten, die sich überflüssig vorkommen. Leuchte ihnen mit deinem Licht.

Hilf denen, die um die Wahrheit ringen, die sich der Lüge verweigern, die dich suchen, die dir vertrauen und dir, Jesus, nachfolgen und deinem Vorbild nacheifern. Hilf du deiner Gemeinde und lass sie leben als Kinder des Lichtes– hier und in aller Welt.

Diese Zeit braucht Kinder des Lichts, Menschen, die aus deiner Güte leben. Diese Zeit braucht Menschen, die deinem Vorbild nachstreben. Mache du uns zu solchen Menschen, mach uns zu Kindern des Lichtes. Bewege unser Herz. Bewahre unser Herz davor, dass es hart wird und kalt. Stärke uns, dass

wir Leiden lindern, Wunden verbinden und die Gaben, die Du gibst, abgeben und teilen. Vergib uns, wo wir nicht so leben, wo wir doch mehr als Kinder der Dunkelheit anstatt als Kinder des Lichtes leben. Vergib uns und bring uns immer wieder neu zu Recht durch deinen Geist.

STILLE

VU

Amen.